

Hochschule: Berliner Hochschule für Technik
Studiengang: Wirtschaftsingenieurwesen für Energie- und Umweltressourcen.
Gasthochschule: Universidad del Atlántico in Barranquilla, Kolumbien
Studiengang: Gestión Eficiente de la Energía
Austauschsemester: Sommersemester 2022

Während meines Masterstudiums an der Berliner Hochschule für Technik habe ich ein Auslandssemester an der Universidad del Atlántico in Barranquilla, Kolumbien gemacht. Das Auslandsstudium wurde im Rahmen eines PROMOS Teilstipendiums vom DAAD gefördert. Mein Auslandssemester habe ich im Sommersemester 2022 durchgeführt. Dementsprechend bin ich Anfang März 2022, fast direkt nach meinen letzten Klausuren in Deutschland, nach Kolumbien geflogen. Schon vor dem Beginn meines Auslandssemesters habe ich erfahren, dass ich in Barranquilla wahrscheinlich in der Onlinelehre studieren werde. Diese Information hat mich nicht abgeschreckt, trotzdem hätte ich mir gewünscht, dass die Onlinelehre irgendwann gekippt wird, gerade da die Corona Zahlen in Kolumbien im Vergleich zu Deutschland sehr gering waren. Leider ist dies aber nicht passiert. Es wäre mir trotzdem, allein wegen dem großen Zeitunterschied, nicht möglich gewesen an den Vorlesungen von Deutschland aus teilzunehmen. Außerdem gehört zu einem Auslandssemester mehr als die eigentlichen Vorlesungen. Meine Ziele für dieses Auslandssemester waren vielfältig, ich wollte ein anderes universitäres System kennen lernen, meinen fachlichen Horizont erweitern, meine Sprachkenntnisse verbessern und natürlich auch die kolumbianische Kultur kennen lernen. Ich denke, dass ich in diesem Auslandssemester alle Ziele zumindest zum Teil erreichen konnte.

Das Universitäre System ist im Master in Kolumbien ganz anders als in Deutschland. Vor meiner Ankunft in Kolumbien hatte ich noch keinen Stundenplan, als ich diesen bekommen habe, habe ich festgestellt, dass die Kurse eigentlich ausschließlich am Freitags und am Wochenende stattfinden, da viele meine kolumbianischen Kommilitonen arbeiten. Gerade mit der Onlinelehre hatte ich teils meine Schwierigkeiten. Denn eine Sprache in der Onlinelehre zu verbessern ist schwieriger als live. Teilweise schlechte Übertragungen, Internetprobleme und Vorlesungen teils ohne Kamera machen das Lernen einer Sprache nicht einfacher. Je mehr man eine Sprache spricht, desto schneller wird man besser, doch wie geht das, wenn man Menschen nicht live kennen lernt, Kommilitonen auch ihr eigenes Leben haben und man nicht jeden Tag Vorlesungen hat. Einen Freundeskreis im Ausland kann man so schlecht entwickeln. Kennenlern-Veranstaltungen und Unisport sind weggefallen. Das hatte ich mir anders vorgestellt. Ich wäre am liebsten jeden Tag in die Universität gegangen und hätte meine Kommilitonen jeden Wochentag persönlich gesehen. Leider war das nicht so, aber ich habe das Beste daraus gemacht und hatte unter der Woche oft Zeit, Kolumbien kennen zu lernen. Und eins kann ich definitiv sagen, Kolumbien war einfach wundervoll zu mir! Ich habe viele wunderschöne Erinnerungen an meine Zeit in Kolumbien

mitgenommen und würde jeder Zeit wieder nach Kolumbien fliegen und vielleicht dort auch wieder für eine Zeit leben und dann auch arbeiten. Ich finde Kolumbien besonders nach meinem Auslandsaufhalt noch viel interessanter als vorher. Ob wegen der Geschichte, den Menschen, der momentan interessanten politischen Lage oder einfach nur, weil Kolumbien wirklich schöne Landschaften hat. Auch wenn die Corona Zeit bestimmt nicht ideal für ein Auslandssemester ist, Onlinelehre meiner Meinung nach nie so gut sein kann, wie ein live Format, habe ich trotzdem sehr viel mitgenommen und gelernt. Nicht nur fachlich, sondern auch kulturell. Ich habe selten so freundliche, nette und hilfsbereite Menschen mit so viel Lebensfreude kennen gelernt wie in Kolumbien. Ich habe meine eigenen Grenzen kennen gelernt, denn alleine als weiße Frau in einer Stadt rum zu laufen stellt einen immer wieder vor Herausforderungen. Männer *Catcallen* und sprechen einen, aus einer europäischen Sicht, auf eine unerträgliche Weise an. Wie reagiert man, wie verhält man sich, damit es weniger wird, ab wann werde ich wütend und wann bekomme ich einfach nur Angst, wenn mir schon wieder jemand folgt. Auch das sind Fragen, mit denen ich mich auseinander setzen musste. Scheuklappen auf, Blick gradeaus, Musik in die Ohren haben sehr oft geholfen. Irgendwann ist mir aufgefallen, dass Frauen in Kolumbien einfach nicht alleine auf die Straße gehen. Das ist ein kultureller Unterschied mit dem ich auf Dauer nur schwer leben könnte aber ich habe auch gelernt, damit umzugehen. Ein weiterer Punkt mit dem ich mich viel beschäftigt habe ist die Armut. Mir ist es teilweise sehr schwer gefallen, dies zu akzeptieren. Kinder, die keine Chance haben, obdachlos, hungernd, dünn, dreckig und im Müll spielend, den ihre Eltern im besten Fall sortieren. Diese Kinder haben kaum eine Chance, sind wirklich arm geboren, werden wahrscheinlich nie eine Schule besuchen und werden absolut keine Chance haben nur den geringsten Wohlstand zu generieren. Und was ist mit mir? Ich bin in Deutschland geboren, mit einem goldenen Löffel im Mund, in diesem Land, wo jede Straße, jedes Haus einfach reich aussieht im Vergleich zu den kolumbianischen Häusern und Straßenzügen. Ich konnte zur Schule gehen, konnte in Deutschland und im Ausland studieren und arbeiten, nur weil ich in Deutschland geboren bin. Das habe ich so oft als so unfassbar unfair empfunden. Doch wie kann man es ändern, wie kann man die Welt ernähren und Chancen an Kinder geben. Ich weiß es bis heute nicht, es gibt einfach so viele Menschen auf der Welt, die sehr chancenlos sind. Trotzdem denke ich noch sehr oft darüber nach. Also war wahrscheinlich das größte Learning dieses Auslandssemesters, für das Sie mir ein Stipendium gegeben haben, gar nicht auf universitärer Ebene. Das größte Learning war dankbar zu sein, für das was ich habe, für das was wir hier in Deutschland haben, auch wenn auch hier viele Dinge schief laufen, können wir, meiner Meinung, nach sehr froh für die Chancen sein, die dieses Land und unser Pass uns geben. Und für Kolumbien, da kann ich nur sagen, ich werde wieder kommen! Dieses Land ist, meiner Meinung nach, momentan in einer unglaublichen Entwicklung. Ich bin gespannt wie es sich entwickelt und hoffe sehr, dass es friedlich bleibt!